

AKTIONSKONSENS

Wir haben einen Aktionskonsens, damit wir gemeinsam Verantwortung für Aktionen übernehmen:



1. Bei unseren Aktionen hat für uns die Sicherheit der teilnehmenden Aktivist*innen oberste Priorität. Unsere Aktionen sehen sich in der Tradition des zivilen Ungehorsams. Wir glauben fest daran, dass wir einen Schritt weiter als gehorsame Demonstrationen gehen müssen, um die notwendigen Veränderungen hin zu einer sozial-ökologischen Gesellschaft herbeizuführen.
2. Unsere Aktionsform ist eine offene angekündigte Massenblockade mit vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten nach dem Vorbild der erfolgreichen Autobahn-Blockaden in Den Haag in 2022 und 2023. Ob protest erfahren oder nicht, alle sollen teilnehmen können.
3. Um sicher in Aktion gehen zu können, bereiten wir uns mit Aktionstrainings, Aktionsplena, rechtlichen Infoveranstaltungen vor.
4. Barrieren, wie Sprache und Mobilität, versuchen wir abzubauen und toxische Machtstrukturen zu hinterfragen.
5. In einem rassistischen System sind Menschen unterschiedlich stark gefährdet von Repressionen betroffen zu sein. Wir reflektieren, dass weiß positionierte Menschen ein privilegiertes Verhältnis gegenüber der Institution Polizei, als ausführende Instanz von rassistischer Gesetzgebung, haben
6. Von uns geht keine Eskalation oder Gewalt gegenüber der Polizei, Sicherheitspersonal oder Dritten aus. Hindernisse wie Polizeiketten können durch- oder umflossen werden.
7. Entscheidungen über die Aktion treffen wir im Deliplenum. Dort beenden wir auch die Aktionen. Wenn Bezugsgruppen weiterhin Blockaden aufrechterhalten wollen, geschieht das in Absprache mit Supportstrukturen.
8. Wir respektieren unterschiedliche Aktionsformen. Wir begrüßen es, wenn Aktivist*innen Hilfsmittel (z.B. Lock-ons oder Kleber) nutzen, um die Blockade zu verlängern. Ankleben auf der Straße ist nicht erwünscht.
9. Wir dulden keine rassistische, sexistische, ableistische oder andere Diskriminierungen in unseren Aktionen. Außerdem tolerieren wir keine weitere Form von Unterdrückung, Benachteiligung und ausschließendem Verhalten. Wir sind uns alltäglicher und struktureller Diskriminierung untereinander und durch unsere Sozialisierung bewusst.
10. Konsum von Alkohol oder anderen Drogen während der Aktionen ist unerwünscht.
11. Unser Protest vermittelt ein Bild der Vielfalt, Kreativität und Offenheit. Menschen, die verumumt in Aktion gehen möchten, z.B. mit Maske, Schal oder Sonnenbrille sind auch willkommen, wir wünschen uns aber, dass dies nicht das Aktionsbild dominiert.
12. Es steht allen Demonstrierenden frei, im Fall von Ingewahrsamnahme, zu entscheiden, ob mensch Identität angibt oder verweigert. Wir empfehlen schon im Voraus miteinander darüber zu sprechen, denn Verweigerung macht oft nur Sinn, wenn viele Menschen sich dazu entscheiden.
13. Wir lassen Teilnehmer*innen der Aktion, die während, oder nach der Aktion Repressionen ausgesetzt sind damit nicht alleine.
14. Wir filmen und fotografieren unsere Aktionen um Öffentlichkeit zu generieren. Achten aber darauf, dass hierbei nicht unbeabsichtigt Material für polizeiliche Repression entsteht. Achtung: Filmaufnahmen mit Ton können eine Straftat sein. Es gibt spezielle Apps, die Filmaufnahmen ohne Ton ermöglichen. Fotos, auf denen einzelne Menschen zentral stehen, können ein Verstoß gegen das Recht am eigenen Bild sein. Informiert euch bitte hierzu.
15. Wir stehen in Solidarität mit Anderen, die für eine lebenswerte und gerechte Zukunft für alle Lebewesen auf diesem Planeten handeln und versuchen in diesem Sinne Veränderungen herbeizuführen. Wir tolerieren keine Gewalt gegen Personen. Die Erhaltung der körperlichen Unversehrtheit aller Beteiligten, auch Dritter und Unbeteiligter, soll immer beachtet werden.